



© OÖ Landes-Kultur GmbH

INTERNATIONALER FRAUENTAG

KURATORINNENFÜHRUNG HEIDI HARSIEBER. HAND.KAMERA MIT MICHAELA SEISER

Einer der wichtigsten österreichischen Fotografinnen der letzten Jahrzehnte widmet sich die Ausstellung *Hand. Kamera* im Francisco Carolinum. Am internationalen Frauentag blicken Besucher:innen gemeinsam mit Kuratorin Michaela Seiser auf Heidi Harsiebers performative Selbstportraits, die ihr Werk in der feministischen Avantgarde der 1960er und 1970er Jahre verankern.

Mi, 08. März 2023, 16 Uhr; Francisco Carolinum Linz

Anmeldung bis 08. März 2023 mittags mittags erforderlich unter: T +43 (0)732 / 7720-52 222 oder kulturvermittlung@ooelkg.at
Führung gratis / Eintritt zu bezahlen

DR. VLASTA TOVORNÍK

23.04.1934 – 16.11.2022



© OÖ Landes-Kultur GmbH

Ende November erreichte die OÖLKG die Nachricht vom Ableben von Frau Dr. Vlasta Tovorník. Vor ihrer Pensionierung 1999 war sie jahrzehntelang als Archäologin am OÖ. Landesmuseum tätig. In der Abteilung Ur- und Frühgeschichte übernahm sie den Bereich der Frühgeschichte und bemühte sich intensiv um die wissenschaftliche Bearbeitung und Publikation der entsprechenden Materialbestände. So konnte sie unter anderem die wichtigen Gräberfelder von Auhof/Perg, Gusen sowie Schwanenstadt vorlegen und insgesamt den Grundstein für eine systematische Erforschung der Frühgeschichte unseres Bundeslandes legen.

Zu ihren Aufgaben zählte darüber hinaus die Teilnahme an sämtlichen Grabungen der Abteilung sowie Sammlungstätigkeiten unterschiedlichster Art. Beispielsweise ist ihr die Inventarisierung umfangreicher Materialien aller Perioden zu verdanken. Außerdem kümmerte sie sich um die große anthropologische Sammlung.

Dass die Aufnahme der ur- und frühgeschichtlichen Sammlung in ein digitales Inventar seit 2002 letztlich zügig vorangeht, ist Tovorníks jahrzehntelangen Bemühungen um Sammlungsordnung zu verdanken. Sie bleibt nicht nur durch ihre Arbeit und ihr wissenschaftliches Erbe unvergessen, sondern besonders auch durch ihre außergewöhnliche Persönlichkeit.

PILZ DES MONATS



Bildrecht: S© Wikimedia commons, mira s., CC-BY-NC

TORFMOOS-KEULCHEN

CLAVARIA SPHAGNICOLA BOUD. 1917

Pilze sind als heterotrophe Lebewesen auf organische Stoffe, die von anderen Lebewesen stammen, angewiesen. Grob lassen sich die Pilze in drei Gruppen einteilen: in Zersetzer, Parasiten und Mykorrhizapilze. Mykorrhizapilze bilden mit Pflanzen eine Symbiose. Die feinen Hyphenfäden – der eigentliche Pilz – wachsen nicht nur um die dünnen Haarwurzeln der Symbiosepflanze, sondern auch in das Lückensystem der Erde. Diese „Wurzelvergrößerung“ mit einer enormen Oberflächenvergrößerung erleichtert die Aufnahme und Bereitstellung von Wasser und Mineralien sowohl für den Pilz als auch für die Pflanze. Die Pflanzen wiederum geben dem Pilz Glukose – Zucker aus der Photosynthese.

Hochmoore sind besondere Lebensräume, die nur durch Niederschläge gespeist sind. Das nährstoffarme, saure Regenwasser wird durch die Eigenschaft der Torfmoose, Wasserstoffionen im Austausch von Nährstoffionen an das Wasser abzugeben, noch zusätzlich angesäuert. Es entstehen Lebensbedingungen in denen nur Spezialisten, die sich über Millionen Jahre an dieses Milieu angepasst haben, leben können.

Das Torfmoos-Keulchen ist ein solcher Spezialist und als Mykorrhizapilz an Torfmoose gebunden. Durch den entsprechend seltenen und gefährdeten Standort der Moore sind Torfmoos-Keulchen ebenfalls äußerst selten und eine stark gefährdete Art.

Der Fruchtkörper wächst gesellig oder büschelartig. Keulen werden 50–90 mm lang und enden an der Spitze stumpf zylindrisch. Die Keulchen sind manchmal leicht zusammengedrückt und ockergelb gefärbt. Das weißliche Myzel, der eigentliche Pilz, ist manchmal an der Basis sichtbar. Geschmack und Geruch sind nicht bekannt.

In Salzburg, der Steiermark und in Oberösterreich am Holzöstersee bei Franking sind Fundorte des Torfmoos-Keulchens bekannt.

Alexandra Aberham